

# Ljubljanaer Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 406

Abonnements-Bedingnisse:  
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag den 19. Mai

Insertions-Preise:  
Einspaltige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen  
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.  
Redaction, Administration u. Expedition:  
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

1888.

## Das zufriedene Krain.

Wir theilen an anderer Stelle den wesentlichen Inhalt der Antwort des Leiters des Justizministeriums auf die Interpellationen wegen der slovenischen Eintragungen in die Grundbücher in Kärnten und Untersteiermark mit. Es würde uns viel zu weit führen, diese Antwort, die nach unserer Meinung der Angriffspunkte außerordentlich viele bietet und die keines der zahlreichen, in den betreffenden Interpellationen vorgebrachten Bedenken hinlänglich widerlegt, nach Gebühr zu zergliedern, einige kurze Bemerkungen hierüber aber können wir uns umso weniger versagen, als nicht nur die ganze Angelegenheit für unser Land von sehr großer Bedeutung ist, sondern auf Krain in den Ausführungen des Herrn von Pražak sogar mehrfach und ausdrücklich Bezug genommen wird.

Wie man aus der Antwort des Ministers zunächst ersehen, war das Land Krain wie bei so vielen anderen bedenklichen und überflüssigen Slovenisirungsversuchen, so auch bei der Slovenisirung der Grundbücher der Ausgangspunkt und das erste Versuchsfeld. Den Grund zur Einführung dieser Maßregel will aber Baron Pražak in den betreffenden, ihm hierüber aus Krain zugekommenen Beschwerden gefunden haben. Wie mangelhaft muß derselbe doch über die Verhältnisse in unserem Lande unterrichtet sein, wenn er über die Natur und den Ursprung solcher Beschwerden so ungenügende Vor-

stellungen hat und nicht weiß, daß dieselben neun- undneunzigmal unter hundert irgend einem ultraslovenischen Advocaten oder einem überspannten Agitator ihre Existenz verdanken, daß aber von einem wirklichen Bedürfnisse oder auch nur Wunsche der Bevölkerung hiebei nicht entfernt die Rede ist, ja daß häufig nur der von gewissen fanatischen Führern und der Presse geübte Terrorismus daran schuld ist, wenn nicht aus der Mitte der Bevölkerung Stimmen gegen diese zweifelhaften Experimente bei Slovenisirung der Verwaltung und Gesetzgebung auftauchen. Was die slovenischen Eintragungen in die Grundbücher im Besonderen anbelangt, ein Fall, der überdies mit dem Parteienverkehre an sich gar nichts zu thun hat, so war, wie jeder genaue Kenner unserer Zustände zugeben wird, von einem Verlangen weiterer Kreise der Bevölkerung in keiner Weise die Rede, und wenn der Herr Minister wirklich darauf gewartet hätte, wäre bis heute noch keine einzige slovenische Eintragung in einem krainischen Grundbuche vorgekommen und wäre auch für Jahre hinaus keine zu gewärtigen gewesen.

Weiter meinte der Herr Leiter des Justizministeriums, daß ihm seit der begonnenen Slovenisirung der Grundbücher in Krain aus diesem Lande keine weiteren Beschwerden zugekommen seien, daß sich daher Alles anstandslos und zur allgemeinen Zufriedenheit zu vollziehen scheine. Auch hier muß man wieder fragen, ob denn Herr von Pražak über

die hiesigen Zustände so schlecht informiert ist? Solche Beschwerden in allgemeiner Richtung zu erheben, wären in erster Linie die öffentlichen Corporationen und competenten Behörden berufen, wie es thatsächlich in Steiermark und Kärnten geschehen ist. Nun ist der Landtag, der Landesauschuß, die Handelskammer, die Gemeindevertretungen der Hauptstadt und der meisten größeren Orte in den Händen der slovenischen Partei und unter dem vollständigen Einflusse der slovenischen Führer und ihrer Presse. Glaubt der Herr Minister wirklich, daß von dieser Seite jemals eine Beschwerde über slovenische Grundbucheintragungen zu erwarten stünde, wenn die Umstände und Bedenken hiebei auch noch so zahlreich und gewichtig wären, abgesehen davon, daß es in der Art dieser ganzen Maßregel liegt, daß eine Reihe sehr folgenschwerer Mißstände erst im Laufe der Jahre sich in der unangenehmsten Weise fühlbar machen wird? Oder meinte Herr von Pražak gegebenen Falles auf Vorstellungen wider seine Maßregel von Seite der leitenden richterlichen Beamten rechnen zu sollen? Es hätten also höchstens in vereinzelt Fällen von einer Partei oder einem Rechtsfreunde auf deutsch-liberaler Seite Beschwerden erhoben werden können. Wer aber die Umständlichkeiten und Kosten eines solchen Schrittes kennt, wer weiß, welche zwar höchst bedauerliche, aber bei der Entwicklung der Dinge im Lande leider kaum mehr unerklärliche Apathie die weitesten Schichten selbst dort erfährt hat, wo es sich um einen sehr fühlbaren und offen-

## Feuilleton.

### Schilderungen aus den Julischen Alpenhöhlen.

#### Zadencathal. Lulnja-Paß. Bratathal.

(Aus dem Vortrage des Herrn A. R. v. Gariboldi bei der Abendversammlung der Section Krain des D. u. ö. Alpenvereines am 16. April 1888.)

(Schluß.)

Tief unter uns erblicken wir an der jenseitigen Triglavwand einen Steig, der ebenfalls zur Lulnja'scharte hinaufführt. Auf unserem Pfade gelangen wir zu einer Partie, welche über eine Reihe etwas gegen die Schlucht geneigter glatter Felsplatten führt. Es ist eine beängstigende Passage, die Vorsicht erfordert, doch von Allen gut überwunden wurde; auch führte Komac Einzelne mit fester Hand über die gefährlichen Stellen. Nach eineinhalbstündigem Anstiege auf dem zwar gar nicht steilen, aber immerhin beschwerlichen und auch durch Steinfälle aus der oberen Bihavecwand einigermaßen gefährdeten Pfade gelangten wir endlich auf die Felslehne des hier zwischen Bihavec und Steiner vorspringenden Zavatnofelsgrates und von da sehr bald auch auf die Schneide jener Felseinfaltung, welche gegen Nord vom ebengenannten Felsgrat und gegen Süd von der hier ebenfalls sehr scharf vorspringenden Nordwestflanke der Trig-

lavwand gebildet wird. Die Schartensohle ist circa 4 Meter breit und liegt in einer Seehöhe von 1780 Metern. Dieser Uebergang ist in der Generalstabskarte mit Lulnja-Paß bezeichnet — von Lulnja, das Loch, wird aber auch Brata genannt, das Thor — welcher Name auch dem weiteren Thale beigelegt wird. Die rechtsseitige hellbraune Triglavwand thürmt sich hier beinahe vertical auf und in alpiner Begeisterung umarmen wir den gigantischen Thorpfiler, der uns in directe Berührung mit dem Altvater Triglav bringt.

Auf der jenseitigen Abdachung von der Scharte abwärts gegen das tief unten liegende Bratathal breiten sich riesige Geröll- und Schotterhalben längs der in einem einspringenden Winkel sich thalwärts biegenden Triglavwand aus. Ein eigentlicher Steig führt hier nicht herunter über die sehr steilen Böschungen; man wählt eben jene Stelle, die zum Abstieg am geeignetsten erscheint. Wer mit dem Alpenstock richtig zu hantiren weiß, setzt denselben entsprechend ein und fährt in ähnlicher Weise wie über Schneefelder nach abwärts oder gelangt in beherzten, auf gute Schuhabfälle gestützten Laufsprünge mit überraschender Schnelligkeit an den unteren Rand jener Schutthalben, deren Bezwingung in umgekehrter Richtung, nämlich beim Aufstiege, doch so unendlich mühsam und langwierig erscheint. Unten

gelangen wir zu einem Steige, der anfänglich über Steinblöcke und grobes Geröll ziemlich steil nach abwärts führt. Zwischen dem Letzteren bemerken wir immer häufiger Rhododendrongesträuche, verschiedene Steinbruchgattungen und andere Kalkmoosblüthen, namentlich aber viele Cyclamen, die jedoch sehr blaß und einzelne darunter beinahe ganz weiß gefärbt sind. Bald wenden wir uns directe gegen die Breitseite der riesigen Triglavwand und gelangen zu den unmittelbar unter dieser im ewigen Schatten gelagerten Schneefeldern, denn dieser gegen Nord gekehrte Winkel wird das ganze Jahr hindurch von Sonnenstrahlen nicht erreicht. Am unteren Ende der Schneefelder kommt durch eine tunnelartige Oeffnung ein wasserreiches Bächlein zum Vorschein; es ist der Ursprung des Feistrihbaches, der jedoch im abschüssigen Geröll bald wieder verschwindet, um dann erst weiter unten in der ebeneren Thalsohle selbst als mächtiger Bach wieder an's Tageslicht zu treten. In der Nähe der Schneefelder, doch an der höheren linken Schotterlehne, entspringt eine vorzügliche, trinkbare Quelle, die jedoch auch noch sehr kalt ist, daher vor dem übermäßigen Genuße ihres Wassers gewarnt werden muß.

Nach einer Stunde des Abstieges von der Scharte aus betreten wir einen guten Weg und ebenen Thalboden. Die Vegetation zeigt sich immer

kundigen Mißstand handelt, wer da erwägt, daß eine solche Beschwerde nicht die geringste Aussicht auf eine günstige Erledigung gehabt hätte, der wird sich auch nicht länger wundern, wenn selbst auf diesem Wege keine Beschwerden in's Justizministerium gelangt sind.

Mit großem Nachdruck verbreitete sich Baron Pražak auch über die fachtechnische Ausbildung der slovenischen Sprache; als einziger Beweis für das Vorhandensein einer solchen beruft er sich jedoch nur auf die vollzogene Uebersetzung des Grundbuchgesetzes und anderer Gesetze und Verordnungen in die slovenische Sprache. Wir wollen über die Güte und Brauchbarkeit dieser Uebersetzungen heute kein weiteres Wort verlieren, aber von einem Justizminister muß man doch annehmen, daß er wie in anderer, so auch in wissenschaftlicher Richtung auf der Höhe seiner Aufgabe stehe und dann kann sich Herr von Pražak doch unmöglich der Ueberzeugung verschließen, daß Gesetze die fachtechnischen Ausdrücke lange nicht erschöpfen und daß die wechselvollen Gestaltungen des Rechtslebens in dieser Beziehung unendlich viel mehr verlangen, was die slovenische Sprache bei dem heutigen Stande ihrer Entwicklung, bei dem absoluten Nichtvorhandensein einer Fachliteratur, bei der Unmöglichkeit einer fachwissenschaftlichen Pflege derselben ganz unzweifelhaft nicht zu leisten vermag. Hätte der Leiter des Justizministeriums doch die wenigen vorhandenen Nummern des einzigen juridischen Blattes in slovenischer Sprache gelesen, so hätte er darin das Geständniß finden können, daß selbst über die gewöhnlichsten Ausdrücke des Rechtsverkehrs noch keine Klarheit und Uebereinstimmung herrscht und daß jedes Bezirksgericht und jeder Advocat heute diese und morgen jene Ausdrücke gebrauchen. Daß auch von einer größeren Verständlichkeit slovenischer Grundbucheintragungen, die von neugebauten, unsicheren und im Volke nirgends gebräuchlichen Wortbildungen strotzen, unter solchen Umständen nicht die Rede sein kann, bedarf wohl keiner weiteren Erhärtung.

Das sind einige wenige von den Einwendungen, die sich beim Lesen der ministeriellen Antwort sofort aufdrängen; darüber, daß die von Herrn v. Pražak citirten Verordnungen, die sich nur auf den äußeren Verkehr mit den Parteien beziehen, auf die Grundbucheintragungen als einen Belang des inneren Dienstes gar nicht anwendbar sind, über die steigende Unsicherheit der Grundbücher bei mehrsprachiger

Führung derselben, über die Einflüsse auf die Creditverhältnisse und viele andere wollen wir gar keine Erörterung pflegen, da ja das Vorgebrachte zur vollen Genüge darthun dürfte, von welchen Voraussetzungen und Informationen bei solchen Schritten, wie es die Verfügung slovenischer Eintragungen in die Grundbücher einer ist, ausgegangen wird und wie der Standpunkt beschaffen ist, von dem aus so wichtige Maßnahmen beurtheilt werden. Baron Pražak hat Krain mit Recht als den classischen Boden der Slovenisirung gepriesen, er hat es gleichsam als das Land hingestellt, wo bei der fortschreitenden Slovenisirung vollständige Befriedigung und Ruhe herrscht. Wenn das richtig wäre, so könnte es aber nur jene Ruhe sein, die überall dort vorhanden ist, wo eine Partei, wie die slovenische, die einseitigste und rücksichtsloseste Herrschaft ausübt, wo dann allmählig selbst die größten Uebelstände, die schreiendsten Unzukömmlichkeiten nicht mehr zur Sprache kommen, keine Klagen und keine Unruhe mehr hervorrufen, weil die eine Seite sie nicht sehen will und sie todt schweigt, die andere aber jede Erwartung aufgegeben hat, daß sie ihre Bedenken und Beschwerden zur Geltung bringen werde.

### Politische Wochenübersicht.

Wien, mit ihm ganz Oesterreich-Ungarn, feierten am 13. Mai ein großes, glanzvolles, patriotisches Fest. Das auf dem Museum-Platz in Wien errichtete Kaiserin Maria Theresia-Monument wurde in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und sämtlicher Mitglieder des Kaiserhauses, der höchsten militärischen und Staatswürdenträger und vieler Vertreter ruhmreicher österreichischer und ungarischer Adelsgeschlechter, umgeben von einer unübersehbaren Volksmenge, in feierlichster Weise enthüllt.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte den zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossenen Grenzvertrag.

Die Delegationen dürften am 4. Juni in Budapest zusammentreten.

Das Herrenhaus genehmigte das Reservisten-Gesetz.

Der croatische Landtag trat am 14. d. M. zusammen. Demselben wurden nachstehende Regierungsvorlagen unterbreitet: Das Hauscommunions-Gesetz, das Gesetz über das Wasserrecht, das Vete-

rinär-Gesetz, das Schulgesetz, das Gesetz über die Straffolgen, die Reform der Strafproceß-Ordnung und die neue Wahlordnung.

Die rumänische Regierung beabsichtigt die Auflösung des Parlamentes.

Die serbische Regierung ließ der bulgarischen Regierung die Versicherung mittheilen, daß strenge Maßregeln zur Bewachung der Grenze gegen die Banden ergriffen wurden.

Während der Militärparade in Carskoje Selo, zu welcher das russische Kaiserpaar aus Gatschina gekommen war, versuchte ein Cavallerie-officier, Namens Feodor Timofejew, in der Richtung, wo der Kaiser sich befand, einen Revolvererschuß abzufeuern. Ein Unterofficier packte ihn jedoch rasch beim Arm und gab hieburch dem Schusse eine andere Richtung. Timofejew, der ungereimtes Zeug hervorrief, schien plötzlich wahnjünnig geworden zu sein.

Die russischen Agitationen auf der Balkanhalbinsel dauern fort. Dem officiösen „Nemzet“ wird dießbezüglich aus Wien geschrieben: „Dieser Zustand, in welchem man fortwährend auf das Aufliegen einer Mine bereit sein muß, beginnt unerträglich zu werden, und es ist nicht unmöglich, daß jene Mächte, welche den Frieden am Herzen haben und durch Rußland und Frankreich an der Grenze ihrer Opferwilligkeit angelangt sind, früher als man glaubt, den Dingen ein Ende bereiten und dauernde Ruhe schaffen werden, auch ohne Hinzuthun Rußlands.“

In Frankreich wurde das dort bestandene Bertheidigungs-Comité aufgelöst und ein Oberster Kriegsrath bestellt.

Die mit mehreren französischen, belgischen und holländischen Bankinstituten eingeleiteten Verhandlungen wegen Abschlußes eines russischen Anlehens wurden resultatlos abgebrochen.

Die Delegirten der schweizerischen Bundesregierung werden Ende des nächsten Monats zur Aufnahme der neuen Vertrags-Verhandlungen in Wien eintreffen.

Die brasilianische Deputirtenkammer votirte das Gesetz über die Aufhebung der Sklaverei.

### Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser eröffnete am 14. d. M. in Wien in feierlichster Weise die aus Anlaß seines 40jährigen Regierungsjubiläums ver-

üppiger, schöne, ebene, von Föhren- und Lärchenwäldchen eingerahmte Rasenplätze, welche selbst dem Reitspore als angenehmer Tummelplatz dienen könnten, folgen einander, endlich erblicken wir zur Rechten am Rande eines dichten Fichtenwaldes die erste Sennhütte, welcher am Feistreibbache selbst bald auch die zweite folgt. Es sind die sogenannten Turkove bajte, oder die Turkalpe, wie sie Zergetporer in seinen Photographien bezeichnet. Bevor wir dahin gelangten, wurde ich von meiner Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß rechts drüben ein Maler beschäftigt zu sein scheine. Mein Blick folgte der angegebenen Richtung, und ich sah mitten im trockenen Schotterbette einen großen weißen Sonnenschirm, unter dem eine männliche Gestalt in etwas gar leichter Sommertoilette saß und emsig malte. Hinter dem Malenden standen drei schwarze Köhler, die in der Nähe einen Kohlenmeiler zu bedienen hatten und die über die Achsel des Sitzenden auf das entsetzliche Bild neugierig blickten — eine Scene, die an und für sich einem Maler als netter Vorwurf zu einem Genrebild dienen könnte. Erst als ich näher trat, erkannte ich im Maler unseren Freund Alfred von Joff, den jetzt schon sehr bekannten Künstler im Landschaftsfache, der hier seine Skizzen zu dem prächtigen Triglavbilde zeichnete, dessen Original nun Eigen-

thum des waderen Förderers und Freundes unseres alpinen Wesens, des Herrn Ottomar Bamberg, geworden ist.

Bei diesen Sennhütten gibt es nun Stellen, welche vorzügliche, weit offene Ausblicke auf die unvergleichlichen Hochgebirgsscenerien bieten, an denen das Bratathal so überaus reich ist. An einem dieser schönen Rasenplätze lassen wir uns nieder, um Revue zu halten über die uns umgebenden herrlichen Naturbilder. Gegen die Lufnjarscharte gewendet, wird unser Auge zunächst durch das großartigste Bild angezogen, in welchem die eigenartige, etwas schief geschichtete bräunliche Wand des Triglav vom oberen sichtbaren Rande über 5000 Fuß senkrecht zur Thalsohle abfällt und im Vereine mit dem sich links neben uns unmittelbar an die Triglavwand lehenden Zmir (2390 M.) eine Felsmasse von so kolossaler Ausdehnung und Wildheit bietet, daß sie geradezu überwältigend wirkt. Hoch oben hinter dem erwähnten sichtbaren Rande dieses großartigen, förmlich erdrückenden Felsgebildes baut sich die Triglavpyramide (2864 M.) mitten aus Schneefeldern, aus denen ein mächtiger grünlicher Gletscher zu uns herabglänzt, majestätisch empor. Rechts neben der Lufnjacinsenkung strebt in gleich mächtigem Felsenaufbaue der Steiner (2506 Meter) zum Himmel hinan. Neben diesem gegen Nordwest zeigt sich im

Hintergrunde eine hohe Einsattelung mit einem ausgedehnten, mit reichlichen Schneefeldern bedeckten Felsenkaar; es ist der Sattel des Flitscher Križ. An diesen reiht sich mehr gegen den Vordergrund ein mächtiger, pyramidal aufsteigender Felskoloß, der Zadnji dolg, an welchen sich, wieder mehr nach rückwärts tretend, ein ungemein bizarres Felshorn schließt, die Rogica, die im Vereine mit einem noch weiter rechts aus dem Felsenkaar sich erhebenden kleineren Horn, Kotal genannt, eine ungemein fesselnde und frappirende Felsformation bildet. Neben diesen erblicken wir gegen Nord im Hintergrunde die herrlich gezackten Zinnen und Steilwände des Subi plaz (2643 Meter), der gegen die Bisencasseite „Skerlatica“ genannt wird und der, in seinem stolzen Aufbaue all' die ihn umgebenden Felsgruppen und Gipfel überragend, dieselben mit majestätischer Würde beherrscht. Der Gipfelwall des Subi plaz wurde vor acht Jahren zum ersten Male von Dr. Ruky erstiegen, was noch im gleichen Jahre auch dem bekannten Bratajäger Gregor Rabič selbstständig gelang. An den Subi plaz schließen sich dann gegen Nordost der Lengenselder Križ, dann die zackigen Wände der hier sogenannten Sternaterca, welche mit der gegen das Martuljithal abfallenden Siroka peč ein Ganzes bildet, und endlich die Kulovaspitze an. Alle diese das Bratathal einschließenden Kalkstein-

anstaltete, außerordentlich reich besetzte und glänzend inscenirte Gewerbe-Ausstellung.

Das Befinden des deutschen Kaisers ist ein relativ günstiges.

Der Prinz-Regent von Baiern besucht in diesen Pfingstfeiertagen Wien.

Am 10. d. M. fand in Wien die festliche Enthüllung des Gedenksteines für den ehemaligen Justizminister und Wiener Universitäts-Professor Dr. Julius Glaser statt.

Der österreichische Pomologenverein veranstaltet Ende September l. J. in Wien eine Obstausstellung.

Die Polizeidirection in Brünn verbot die Abhaltung einer czechischen Volksversammlung in den Pfingstfeiertagen zur Vermeidung von Demonstrationen gelegentlich der in diesen Tagen in Brünn stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines.

Am Pfingstsonntag wird in Brünn ein Deutsches Schulfest gefeiert. — Am 20., 21. und 22. versammelt sich in Graz der österreichische Buchdruckertag.

Die Statthalterei in Prag hat das Verbot der dortigen Polizeidirection, betreffend die Abhaltung einer Strohmayer-Feier, bestätigt.

Der Triester Gemeinderath überreichte der Regierung eine Petition um Verschiebung der Aufhebung des Freihafen-Privilegiums bis 30. Juni 1891.

Die Stadtgemeinde Ragusa errichtete zu Ehren des ehemaligen Statthalters von Dalmatien, FML. Baron Jovanovic, ein Denkmal.

In Budapest wurde in der Donau ein 244 Kilogramm wiegender Haufen gefangen.

Der Aetna wirft seit einigen Tagen feurige Lava aus.

In Hamburg brach ein großartiger Arbeiter-Strike aus, an dem sich 4000 Köpfe betheiligten.

## Provinz- und Local-Nachrichten.

(Aus der Budgetdebatte.) Bezüglich der von den Slovenen bei der letzten Krise anlässlich der Verhandlungen über das Budget des Unterrichtsministeriums eingehemsten Concessionen bewegen sich die Andeutungen der slovenischen Blätter immer noch im Rahmen der von uns schon neulich gebrachten Mittheilungen. Die Slovenen warten nun

massen bilden ein aus einem grünen Thale voll üppiger Vegetation aufsteigendes Felspanorama, das an Ausdehnung, Großartigkeit und Wildheit der Formationen seines Gleichen sucht und alle anderen Thäler des Triglavgebietes — das große Pisenca-thal mitinbegriffen — jedenfalls übertrifft.

Von Mojstrana aus gelangt man bis zu diesem Rundblickpunkte bei den erwähnten Alpenhütten in zweieinhalb Stunden und zu Wagen, auf dem bisher führenden, stellenweise etwas holprigen, doch mit den localüblichen, auf die Gabel eingerichteten Einspannern immerhin leicht fahrbaren Waldwege, in sieben Viertelstunden. Und dennoch gehen namentlich die Laibacher Ausflügler höchstens bis zum Peričnik-Wasserfalle; in das weitere, doch so nahe liegende Innere dieses wunderbaren Hochgebirgsthales dringt selten einer von ihnen vor. Das Thal ist eben selbst den Landeskindern zu wenig bekannt, und der geringe Besuch desselben vielleicht auf übertriebene Vorstellungen von den Beschwerlichkeiten des Weges zurückzuführen, welche thatsächlich nicht vorhanden sind.

Doch wir brechen wieder auf, und betreten einen schattigen, saftig grünen Buchenwald, den wir mit umso größerem Vergnügen durchwandeln, als unsere durch die bisherigen Bilder einigermaßen schon felsenmüden Augen in dem üppigen Waldes-

„in Gottes und des Grafen Laasse Furcht, wann ihr Wechsel verfallen, wann das versprochene Baargeld zugehört werden wird“. Der Umstand, daß das Executivcomité der Rechten, wie slovenische Blätter melden, „Feuer einstellen“ commandirte, brachte die Welt auch um eine bereits wohlinstubirte Rede des Herrn Schulle über das Unterrichtsbudget, die er in Folge des erwähnten Befehles des parlamentarischen Obercommando's der Rechten mit schwerem Herzen ungesprochen lassen mußte. Zufolge dieses „Feuereinstellens“ wickeln sich überhaupt die Verhandlungen ziemlich glatt ab; alle Fractionen der Rechten haben ihr Schäfchen wieder einmal im Trockenen, sonach unterliegt die Votirung des Budgets bis auf Weiteres keinem Anstand. — Dr. von Pražal beantwortete die bekannte Interpellation wegen der Slovenisirung der Grundbücher in Kärnten und Steiermark. Der Inhalt dieser Beantwortung ist auch für Krain von solchem Interesse, daß wir deren wesentlichste Stellen hier mittheilen. Der Minister bezieht sich darin zunächst auf die Justizministerial-Erlässe vom 15. März 1862, vom 20. October 1866 und vom 18. April 1882, welche, wie er sagt, der slovenischen Sprache in den von Slovenen bewohnten Gerichtsbezirken dieses Sprengels Eingang bei Gericht verschafften, sowohl in Straf- als Civilsachen, in streitigen und außerstreitigen Rechtsachen. Daher beziehen sich dieselben auch auf die Grundbuchs-Angelegenheiten. Die seit dem Jahre 1882 eingelaufenen Beschwerden wegen Nichtbeachtung der Erlässe wurden so weit berücksichtigt, als es die zunehmende Sprachenkenntniß der richterlichen Beamten zuließ. Ueber Beschwerden aus Krain wurde nach eingeholtem Gutachten der Gerichte bezüglich der bei Neuanlage der Grundbücher durchwegs vorkommenden Anwendung der deutschen Sprache eine Verfügung nicht getroffen, dagegen darauf hingewiesen, daß bei Fortführung dieser Grundbücher die slovenische Sprache, entsprechend den genannten Erlässen, pünktlich und ausnahmslos gebraucht werde und daß die Eintragungen in jener der beiden Landessprachen vorgenommen werden, in welcher die Eingabe verfaßt ist. Seither ist aus Krain keine Beschwerde eingelangt. Am 1. Juni 1887 traf eine Beschwerde ein, daß beim Bezirksgerichte in Gili über eine in slovenischer Sprache eingebrachte Grundbuchs-Eingabe die Erledigung zwar in slovenischer Sprache, die Eintragung jedoch in deutscher Sprache erfolgte. Nach Consta-

grün eine angenehme Abwechslung und auch Erholung finden. Wir gelangen an der zweiten Sennhütte vorbei, an der wir den Feistritzbach zweimal überschreiten, zu einer Wegtheilung. Der ältere untere Weg führt zwar längs einer sehr interessanten, wie beim Peričnikfalle überhängenden Nagelfluhwand, doch ist derselbe in Folge seiner Schabhaftigkeit selbst für Fußgeher schwer passirbar. Wir schlagen daher den neuen oberen Weg ein, der uns an der netten, vom Herrn Victor Gallé hergestellten Jagdhütte vorbeiführt. Die in den verschiedenen Partien des Bratathales von der Jagdgesellschaft Gallé-Bamberg veranstalteten Gensjagden werde ich bei einem nächsten Anlasse näher berühren. Der schattige Weg führt weiter an vielfachen Heuhütten vorbei zum untergleichlichen, so eigenartigen Peričnikfalle, den ich als so bekannt annehme, daß ich für dießmal alles Weitere darüber füglich übergehen kann. Auf dem weiters ebenfalls als gut bekannt angenommenen Wege gelangen wir nach einem viereinhalbstündigen Marsche vom Lufnjapasse aus gerechnet an unser Ziel in Mojstrana an. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn das im Vorstehenden Gesagte die entsprechende Aneiferung gäbe zu einem künftighin recht zahlreichem Besuche des herrlichsten aller Triglavthäler — des Bratathales.

tirung dieser Thatsache erging an das Oberlandesgericht in Graz der Erlaß, den die Interpellanten zum Gegenstande ihrer Interpellation gemacht haben. Von diesem Erlasse wurden die Bezirksgerichte durch das Oberlandesgericht Graz verständigt. Der Erlaß bezweckte die Abstellung gegründeter Beschwerden und die Erzielung eines gleichförmigen Vorgehens. Wenn Grundbucheingaben in slovenischen Bezirken slovenisch zu erledigen sind, dann folgt aus § 102 A. B. G. B. und aus §§ 5 und 9 der Verordnung vom Jahre 1872, daß auch die Eintragungen slovenisch vorzunehmen sind. Der Vorwurf, daß durch diesen Erlaß specielle Entscheidungen in administrativem Wege erfolgten, sohin in die Jurisdiction der Gerichte eingegriffen worden sei, erweise sich daher als unbegründet, da die Weisungen nur das Verhalten der Gerichte für künftige Fälle betrafen. Der Einwand, daß die slovenische Sprache nicht die erforderlichen fachtechnischen Ausdrücke besitze, werde behoben durch die Thatsache, daß alle hier fraglichen Gesetze und Verordnungen im Reichs- und Landesgesetzblatte in slovenischer Sprache erschienen sind. In Krain wird seit langer Zeit anstandslos das Grundbuch slovenisch geführt, und was in Krain ausführbar war, kann in den slovenischen Theilen Kärntens und Steiermarks keine Schwierigkeit bieten. Auch in anderen Ländern werden öffentliche Bücher in mehreren Sprachen geführt, ohne daß der Realcredit darunter leidet. Einer weiteren Beschwerde der Interpellanten gegenüber führt der Minister aus, daß dem Ober-Landesgerichte aufgetragen wurde, die Beschwerde jenes Einschreiters aus Gili mit dem Bedeuten zurückzustellen, daß hierüber das Geeignete verfügt worden sei. Eine vollinhaltliche Bekanntgabe des an die Gerichte ergangenen Erlasses an den Beschwerdeführer erfolgte nicht. Eine Publication des Erlasses im Verordnungsblatte erfolgte deshalb nicht, weil derselbe aus Anlaß eines concreten Falles die Befolgung bestehender Normen und die Beseitigung in der Praxis vorgekommener Mißbräuche in dem Sprengel des Grazer Oberlandesgerichtes bezweckte. Aus demselben Grunde (?) habe sich der Minister nicht veranlaßt gesehen, die Mittheilung von diesem Erlasse an die Landesauschüsse der genannten Länder und anderen Corporationen zu gestatten.

(Eine Antwort aus Kärnten) wurde den slovenischen Abgeordneten, die sich auch bei dieser Budgetdebatte wieder ungerufen zum Anwalt der angeblich bedrängten Kärntner Slovenen vorgedrängt hatten, namentlich Herrn Klun, bereits zu Theil, und zwar von einer Seite, der man die Berechtigung hiezu gewiß nicht absprechen kann. Der Ausschuß der Ortsgemeinde St. Stefan im Gailthale hat nämlich folgenden Beschluß gefaßt: „Der Ausschuß der slovenischen Gemeinde St. Stefan a. d. Gail vermahnt sich einhellig gegen die Klagen, welche die Herren Abgeordneten Klun und Gregorec im hohen Abgeordnetenhause über die Schulzustände in den slovenischen Theilen Kärntens vorbrachten, da selbe nur darauf gerichtet sind, den nationalen Streit auch in unserem friebliebenden Heimatslande anzufachen; er erkennt vielmehr die bestehenden Schuleinrichtungen in der slovenisch-deutschen Schule und die Verfügungen der kärntischen Schulbehörden als vollkommen richtig und billig; er fühlt sich daher verpflichtet, den Schulbehörden das vollste Vertrauen und den Herren Abgeordneten Ghon und Dr. Weitlof für die richtige Entgegnung und die wahrheitsgetreue Schilderung der bestehenden Verhältnisse in Kärnten den Dank entgegen zu bringen.“ So eine Antwort, mitten aus der slovenischen Bevölkerung in Kärnten heraus, zeigt wohl besser als alles Andere, wie es mit den immerwährenden, verhehenden Klagen unserer hiesigen Slovenenführer über die Zustände in Kärnten eigentlich bestellt und was ein telegraphischer Dank werth ist, der Herrn Klun von ein paar natio-

nalen Hefern in Klagenfurt — deren Zahl zum Glücke für Kärntens Hauptstadt ebenso verschwindend gering ist, als ihre Bedeutung — im Namen „aller Kärntner Slovenen“ zuzam und mit dem in slovenischen Blättern unglaublich Aufhebens gemacht wird. Diese Haltung einer slovenischen Gemeinde in Kärnten liefert aber auch von Neuem den erfreulichen Beleg, wie wenig Boden dort für die Versuche vorhanden ist, unsere traurigen hierländischen Zustände auch über die Karawanken zu verpflanzen. Die allerbeste und nachdrücklichste Zurückweisung der aufbringlichen und ungebetenen Vormundschaft, welche Herr Kun und Genossen über die slovenische Bevölkerung in Kärnten beanspruchen möchten, übt letztere übrigens seit vielen Jahren dadurch, daß sie in den Reichsrath und Landtag stets nur deutschliberale Männer oder höchstens einen Slovenen von jener, wie es scheint, in Krain ganz ausgestorbenen Sorte entsendet, der Unbefangenheit, friedliebender Sinn, das Verständniß für die wahren Interessen des Volkes und die Erkenntniß von den Vortheilen deutscher Cultur und Bildung noch nicht völlig abhanden gekommen sind. Diese Thatsache allein beweist wirksamer als alles Andere die Wichtigkeit und Ueberflüssigkeit der Klagen unserer Bevölkern über die Verhältnisse in Kärnten.

(Nur consequent.) Bei Erledigung der Affaire Kopp-Lueger im Abgeordnetenhaus bewahrten die slovenischen Abgeordneten abermals ihre noble, von uns schon neulich gekennzeichnete Haltung gegenüber einem politischen Gegner: während die Mehrheit des Hauses es bekanntlich ablehnte, gegen Herrn Dr. Kopp die Mißbilligung auszusprechen, hatten die slovenischen Abgeordneten mit der Minderheit dafür gestimmt. Als es sich zwei Tage früher um die Mißbilligung für den Antisemiten und Pseudodemokraten Dr. Lueger handelte, der sich ganz unerhörte Angriffe gegen einen Collegen erlaubt hatte, da stimmten unsere slovenischen Volksvertreter gegen die Mißbilligung, als aber ein hervorragendes und von allen Parteien des Hauses hochangesehenes Mitglied der deutschliberalen Partei, Dr. Kopp, in Frage kam, dem in seiner begreiflichen Entrüstung über das unglaubliche Vorgehen Dr. Lueger's ein starker Ausdruck entschlüpft war, da wurden diese Herren plötzlich sehr zartfühlend und waren für die Mißbilligung. Ja, in der slovenischen Presse wird sogar das Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Polen und andere Mitglieder der Rechten mindestens so viel Billigkeits- und Anstandsgefühl hatten, sich vor der Abstimmung zu entfernen. Wir haben da einen weiteren lehrreichen Beitrag zu hundert früheren, daß die Haltung slovenischer Politiker immer und ausschließlich nur vom Parteifanatismus bestimmt wird und daß Unbefangenheit und Billigkeit für sie völlig unbekannte Dinge sind.

(Aus Anlaß der Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmales) sprach auch die slovenische Presse, voran „Slov. Narod“, es aus, daß die Slovenen der großen Kaiserin ebenfalls ein dankbares Andenken bewahren, die es durch ihre weise Regierung verstanden habe, sich die Liebe aller ihrer Völker zu erwerben. Diese Aeußerungen sind hoch erfreulich, weniger begreiflich aber bleibt es, wie Parteien, welche des segensvollen und glorreichen Wastens Maria Theresiens in solcher Weise gedenken, alle ihre Ziele und Bestrebungen darauf richten können, statt das herrliche Werk derselben immer mehr zu kräftigen und auszubauen, es wieder zu zerstören und dem Reiche eine Gestaltung zu geben, die das gerade Gegentheil von dem ist, was jene große Regentin anstrebte.

(Die Vereinigung der Slovenen und Croaten) hat abermals einen Fortschritt zu verzeichnen. Anlässlich mehrerer Gastvorstellungen, welche ein weibliches Mitglied der Agramer Bühne hier gab und wobei dasselbe ihre Rolle in croati-

scher Sprache recitirte, versichern nämlich die slovenischen Blätter, daß das Croatische vom Publikum allgemein verstanden worden sei und daß es hiebei sich wieder gezeigt habe, wie das Croatische und Slovenische eigentlich nur eine Sprache seien. Nun, wir wollen die Wichtigkeit dieser Behauptungen nicht weiter controliren, aber es bleibt uns immer unverständlich, wie gewisse, angeblich so treue und begeisterte Anhänger ihres Volkes und ihrer Sprache keinen lebhafteren Wunsch zu kennen scheinen, als dieser Sprache ihre eigene und eigenthümliche Entwicklung möglichst rasch abzuschneiden und sie je eher, je lieber im Croatischen oder wenn möglich im Russischen aufgehen zu lassen.

(In der letzten Gemeinderathssitzung) wurde die Einsetzung eines Comité's von fünf Mitgliedern beschlossen, welches Anträge zu stellen haben wird, in welcher Weise die Stadt Laibach das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers begehen soll. Mit Rücksicht auf den vom Kaiser seinerzeit ausgesprochenen Wunsch wird es sich hiebei in erster Linie um einen angemessenen Act der Humanität oder Wohlthätigkeit handeln.

(Personalnachrichten.) Am 16. Mai fand hier die Vermählung des Regierungs-Conceptspraktikanten Herrn Egon Freih. von Winkler mit Fräulein Bertha Samassa statt. — Der Landesgerichtsrath Herr Josef Fieberer in Graz wurde zum Rathe des dortigen Oberlandesgerichtes ernannt. — Herr Konrad Zaff, Evidenzhaltungsgeometer zweiter Classe, wurde zum Evidenzhaltungsgeometer erster Classe und der Cleve Herr Gatsch zum Geometer zweiter Classe ernannt und ersterer dem hiesigen Mappenarchive zur Dienstleistung, der zweite dem Messungsbezirk Voitsch zugewiesen.

(Todesfall.) Am 9. d. M. starb in Triest der Musiker Herr Hermann Basadonna im Alter von kaum 28 Jahren am Typhus, nachdem der unglückliche junge Mann sich überdies einige Tage früher in einem Fieberdelirium aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt hatte. Basadonna lebte eine Reihe von Jahren (als Zögling des Balbherr'schen Institutes und später als Oberrealschüler) auch in Laibach und besuchte noch später wiederholt unsere Stadt, wo er viele Freunde und Bekannte zählte. Derselbe war von hervorragender musikalischer Begabung und zeigte namentlich ein eminentes Talent für die Violine, auf welchem Instrumente er zuerst bei Herrn Concertmeister Gerstner in Laibach Unterricht genoss und auch in den Concerten der philharmonischen Gesellschaft wiederholt mit sehr großem Beifalle spielte; später bildete er sich in Wiesbaden bei Wilhelmj und in Leipzig weiter aus; er hatte alle Anlagen, ein großer Geiger zu werden, gab aber, seinem etwas unsteten Wesen folgend und von der Idee getragen, eine Art Reformator der italienischen Musik zu werden, diese Carrière plötzlich auf, um sich dem Componiren zuzuwenden, wo er zwar die eine und die andere ansprechende Arbeit lieferte, es aber bisher zu einem nachhaltigen Erfolge nicht bringen konnte. Ein musikalisches Talent von entschiedener Anlage war der früh Verstorbene, der auch in sehr günstigen äußeren Verhältnissen lebte, ohne alle Frage.

(Krainische Bahnprojecte.) Bei der Debatte über das Handelsministerium gab der Handelsminister hinsichtlich der Krain zunächst interessirenden Bahnfragen einige Erklärungen ab, die wenig hoffnungsvoll lauten. Betreffend die Localbahn Laibach-Stein, stellte er in Aussicht, daß die noch immer vorhandenen Anstände in einiger Zeit behoben sein werden und daß dann „mit der Concessionserwirkung vorgegangen werden kann“, von welchem Zeitpunkte bis zur Eröffnung der Bahn aber auch noch eine geraume Frist verstreichen dürfte. Ganz aussichtslos waren die Mittheilungen über die Unter-Krainische Bahn, bei der der Minister im Hinblick auf die

Finanzlage des Staates jede Betheiligung desselben und damit selbstverständlich auch das Zustandekommen dieser Linie für unmöglich erklärte, eine Erklärung, deren Wirkung durch die bei solchen Gelegenheiten ja stets übliche Hinzufügung des Trostwortes „vorläufig“ wohl kaum abgeschwächt wird. Wenn man die Unter-Krainische Bahn mit den Wahlreden und Versprechungen des Herrn Schulle bauen könnte, dann wäre sie längst fertig, so aber ist leider in absehbarer Zeit keine Hoffnung auf die Verwirklichung dieses für das Land so wichtigen Projectes vorhanden.

(Das Zögling-Concert der philharmonischen Gesellschaft) nahm unter sehr großer Theilnahme des Publikums einen für die Lehrer, wie für die Schüler gleich befriedigenden und ehrenvollen Verlauf und zeugte ebenso sehr für den Eifer und die tüchtige Methode der Ersteren, als für den Fleiß und die Begabung der Letzteren. Sämmtliche Leistungen im Gefange, auf dem Claviere und den Streichinstrumenten, welche zum Theile die an Schüler einer Musikschule zu stellenden Ansprüche weit übertrafen, fanden verdiente Anerkennung und lebhaften Beifall, der sich in mehreren Fällen zu stürmischem und langandauerndem Applaus steigerte. Der Erfolg war, wie gesagt, nach jeder Richtung ein sehr großer und wohl berechtigter.

(Die Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung in Laibach) hält am 19. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, ihre 25. ordentliche Generalversammlung ab.

(Die Blattern-Epidemie) wüthet derzeit in Mannsburg und Umgebung.

## Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 18. Mai. Der Branntweinsteuer-Ausschuß nahm die Bonification von drei, vier und fünf Gulden für contingentirten und von ein, zwei und drei Gulden für nicht contingentirten Branntwein an. Heute findet die letzte Sitzung vor den Feiertagen statt, am Dienstag beginnen die Sitzungen wieder.

S. Berlin, 18. Mai. Die Bismarckblätter verurtheilen die Schönerer-Demonstrationen auf's Schärfste. — Der Kaiser geht bereits aus und ist sein Befinden vorzüglich.

## Witterungs-Bulletin aus Laibach.

Witterung	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
11	738.9	8.7	9.8	6.0	7.3	Form. Regen, starke Abkühlung, Abends Aufbeirung.
12	739.7	10.5	15.0	3.0	0.0	Morg. Nebel, tagüber heiter, windig.
13	739.8	12.8	15.4	4.5	0.0	Schönes Wetter.
14	733.5	14.2	18.0	2.5	0.0	Heiter, Nachm. bestiger Süd-Wind.
15	733.6	16.5	20.0	5.5	0.0	Morg. heiter, Nachm. wechselnde Bewölkung, windig.
16	735.8	19.7	24.5	8.5	0.0	Anhaltend heiter, Nachm. windig.
17	737.4	18.3	24.0	8.0	0.0	Heiter, warm.

## G. Schrökl's

### Erstes Wiener Reise-Bureau

veranstaltet anlässlich der Pfingstfeiertage **Vergnügungszüge** zu ermäßigten Preisen von Wien über Laibach nach Triest (Trieste und Benedig) und von Triest über Laibach nach Wien. Heute um 3 Uhr Nachmittags geht der Vergnügungszug von Laibach nach Wien und um 8 Uhr Abends

von Wien nach Triest ab. Der Wiener Zug trifft am Pflingstsonntag um 1 Uhr Mittags im Südbahnhof in Laibach ein. Die Vergnügungszüger werden von der hiesigen Regiments-Musikkapelle begrüßt, nehmen im Garten der Südbahnhof-Restaurations das Mittagsmahl ein, besichtigen die Stadt und Umgebung, wohnen dem um 8 Uhr Abends im Garten der Casino-Restaurations stattfindenden Concerte der Regiments-Musikkapelle bei, beziehen in Hotels und Privatwohnungen Nachtquartier und segeln am Pflingstmontag um 9 Uhr Vormittags die Reise nach Adelsberg fort. Um 10 Uhr Vormittags geht ein Separatzug von Laibach nach Adelsberg ab, wo um 3 Uhr Nachmittags die berühmte Grotte besichtigt wird. Der Wiener Vergnügungszug geht um 8 Uhr Abends die Reise von Adelsberg nach Triest (Fiume) fort und der Laibacher Separatzug fährt um 9 Uhr Abends von Adelsberg nach Laibach zurück. (2582)

**Den größten Reichtum**  
besitzt Derjenige, welcher sich guter Gesundheit erfreut, und um diese zu erhalten oder, wenn verloren, wieder zu gewinnen, ist es vor Allem notwendig, darauf zu achten, daß das Blut rein und ernährend bleibt und die Filtrirapparate derselben, Nieren und Leber, gesund und richtig functioniren. Wenn diese Organe leidend sind, so müssen unbedingt bald in den verschiedenen Körpertheilen krankhafte Symptome auftreten, denn gesundes Blut, das durch leidende Organe durchsickert, wird, anstatt von diesen gereinigt, nur noch mehr mit krankhafter Materie beladen werden. Hier ist Warner's Safe Cure das zuverlässigste Heilmittel. Hier ist Warner's Safe Cure, schreibt Herr W. Laepe, Ritterhof Nr. 4 in Göttingen, „daß ich nach dem Gebrauch von Warner's Safe Cure mich recht gesund und stark fühle; 3. B. kurzer Athem, Harabeschwerden etc.“ Alles ist beseitigt. Preis 2 fl. 80 kr. Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 kr. Depots in Laibach: W. v. Erdosy, Gabriel Piccoli. General-Depot: Einhorn-Apothek (M. Santa) in Prag.



Der Radeiner Sauerbrunn ist das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen sehr bedeutenden Lithion-Gehalt hat und daher bei Gicht, Nieren- und Blasenleiden als Specifum wirkt. Der reiche Gehalt an Kohlensäure u. Natron empfiehlt denselben noch besonders b. Magenleiden, Hämorrhoiden und Katarrhen, Verschleimungen und Gelbsucht. Radeiner Eisenbäder gegen Blutarmuth, Frauen-Krankheiten, Sterilität etc.

**Sauerbrunn-Versand**  
Versuche von Dr. Garrod, Blawanger etc. haben erwiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harn-sauren Ablagerungen hat, woraus sich die Erfolge mit Radeiner Wasser erklären.

Prospecte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark. — Depot von Radeiner Sauerbrunn bei den Herren Ferd. Plautz und Michael Kastner in Laibach, ausserdem in allen soliden Mineralwasserhandlungen und Restaurants. (2574)

**Chromwasser,**  
nach Vorschrift von Dr. Güntz, Dir. einer Privatklinik in Dresden. Dieses Mineralwasser, wiederholt empfohlen von mehreren Directoren von Universitäts-Kliniken, offerirt den Herren Aerzten und Apothekern der allein autorisirten Fabrikant O. Lische, Apotheke zum rothen Kreuz u. Mineralwasser-Fabrik zu Plauen-Dresden, à Fl. 50 Kr. Siehe das Buch: „Die Chromwasserbehandlung der Syphilis. Eine neue Methode von Dr. Güntz in Dresden.“ II. Auflage. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig. Haupt-Depot für Oesterr.-Ungarn bei Apoth. Ferd. Schmied in Teplitz, Böhmen. (2581)

**Sicheren Verdienst**  
ohne Capital und Risiko bieten wir soliden Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe von **Losen** und **Staatspapieren** befassen wollen. Bei einigem Fleisse sind monatlich 50 bis 150 fl. zu verdienen. Offerte sind zu richten an das **Banhaus Fischer & Comp., Budapest, IV., Franz Josefs-Quai 33.** (2547)

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinstes alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
Magen- und Blasenkatarrh.  
**Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.**

**Tausende**  
Coupons und Reste von Tuch- und Schafwollwaaren für den Herbst- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede Concurrenz schlagen und zwar:  
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff für einen Herren-Anzug ausreißend, guter Qualität, nur für . . . fl. 3.25  
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, besserer Qualität, für nur . . . fl. 4.—  
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, fein-Qualität, für nur . . . fl. 6.—  
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, feinsten Qualität, für nur . . . fl. 7.80  
Ein Coupon Nr. 3.10 Anzugstoff, extrafein Qualität, für nur . . . fl. 9.80  
Ein Coupon Nr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herren-Ueberrock gebend) rein Wolle, für nur fl. 3.90  
Ein Coupon Nr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, fein für nur . . . fl. 5.30  
Ein Coupon Nr. 2.10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, fein für nur . . . fl. 7.70  
Ein Coupon Nr. 3.25 schwarzes Tuch, rein Wolle (compl. Saisonanzug gebend) f. nur fl. 7.75  
Ein Coupon Nr. 3.25 schwarzes Tuch, fein für nur . . . fl. 10.—  
Ein Coupon Nr. 6.40 Sommer-Kammgarn oder Leinwand, waschecht, f. Herren-Sommeranzüge, für nur fl. 2.95  
Ein St. Biquet-Gilet, modernste Dessins fl. —.55  
Wasserdichte Ledern, Damenmäntel und Jackenstoffe, Stoffe für Knaben-Anzüge. 2493 sowie alle Sorten Tuchwaaren gut und billig liefert  
**D. Wassertrilling,**  
Tuchhändler in Bockowitz nächst Brünn. Muster gratis und franco.

**Mit 2 bis 500 fl.**  
**Baar-Anlage**  
kann sich Jedermann ohne Mühe ein jährliches Einkommen von 1800 bis 8000 fl. sichern. Auf frankirte Anfragen unter Beischluss von 30 kr. in Briefmarken ertheilt umgehende Information **Franz Stecl,** Privat in Weipert, Böhmen. (2557)

**F. Müller's**  
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Prager, Triester, Prager u. andere Blätter.

**Gustav Friedrich,**  
Wien, I., Bäckerstraße 10.  
**Leder**  
für Schuhmacher, Taschner, Diemer, Sattler, Wagenbauer, Buchbinder etc.  
Specialität: **Möbelleder, Lederplastik für Möbel.**  
Gepresstes Möbelleder. Dessins in allen Stylen. Elegant, unverwundlich, für Speisefessel, Divane. (2564)

**Ein Hoch dem Deutschen Schulverein!**  
**Zum Rückzug bläst Fürst Tichtheufler.**  
(2509)  
**Restauration**  
und  
**Café „Schweitzerhaus“**  
Ergebnis Gelernter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß am 17. Mai l. J. auch die **Küche für warme Speisen** eröffnet wurde. Ueberdies werden, wie bisher, zu allen Tageszeiten: **Kaffee, Chocolade, Thee, frisches Obere, frische Kuh- und Ziegenmilch** aus eigener Meierei, **Tafelbutter, Käse, Salami, geräucherter Hauskäse, Köbeler-Kaiser-Bier, gute Unterfrainer, Oesterreicher und Tiroler Weine** servirt werden. Für prompte Bedienung wird beste Sorge getragen.  
Zum freundlichen zahlreichen Besuche ladet höflichst ein-achtungsvoll  
**Hans Eder,**  
Restaurateur.  
(2583)

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**500.000 Mark**  
als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Losung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.  
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes 2000, im Gesammt-Betrage von M. 117.080 zur Verlosung durch 7 Classen von **95.500 Losen** im Gesammtbetrage von **47.800 Gewinne** im Gesammtbetrage von **9,160,290 Mark** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eben **500.000 Mark** spec. aber

1 à	300.000
1 à	200.000
1 à	100.000
1 à	90.000
1 à	80.000
1 à	70.000
2 à	60.000
1 à	55.000
1 à	50.000
1 à	40.000
1 à	30.000
7 à	15.000
1 à	12.000
26 à	10.000
56 à	5000
106 à	3000
257 à	2000
2 à	1500
515 à	1000
839 à	500
30020 à	145
15960 à	M. 300,
200, 150, 124,	
100, 94, 67, 40,	
20.	

Von den hieneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Classe 2000, im Gesammt-Betrage von M. 117.080 zur Verlosung. Der Haupttreffer 1ter Classe beträgt M. 50.000 und steigert sich in 2ter auf M. 55.000, 3ter M. 60.000, 4ter M. 70.000, 5ter M. 80.000, 6ter M. 90.000, in 7ter aber auf event. M. 500.000, spec. M. 300.000, 200.000 etc. Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet 1 ganzes Orig.-Los fl. 3.50 fr. 6. W. 1 halbes „ „ 1.75 „ 1 viertel „ „ .90 „ Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung, Vorkaufleistung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, auf welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlage-Beträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht convenirend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc. Voraussetzlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr hohe Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. Mai d. J.** zusammen zu lassen.  
**Kaufmann & Simon,**  
Bank- u. Wechselgeschäft in **Hamburg.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Lose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen direct alle Vortheile des directen Bezuges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und prompt effectuirt. (2548)

# Waarenhaus (2505)

## Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause.  
versendet mit Nachnahme:

<b>Sommer-Kammgarn</b> 1 Rest für einen kompletten Männer-Anzug, wascht, 6-40 Meter lang fl. 3.—	<b>Hausleinwand</b> 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{2}$ fl. 5.50
<b>Schafwoll-Loden</b> doppeltbreit, auf ein vollständiges Damen-Kleid in allen Farben. 10 Meter fl. 4.—	<b>Ring-Webe</b> besser als Leinwand, 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
<b>Schafwoll-Beige</b> doppeltbreit, das Dauerhafteste für ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 6.50	<b>Chiffon</b> 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
<b>Indisch-Koule</b> Halbwolle, doppeltbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	<b>Kanafas</b> 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " rot fl. 5.20 <b>Sarn-Kanafas</b> 1 St. 30 Ellen lila u. rot fl. 6.
<b>Französisch. Wollatlas</b> in allen glatten Farben, wie auch gestreift und carrirt, das Neueste, doppeltbreit 10 Meter fl. 6.50	<b>Oxford</b> wascht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
<b>Schwarz-Terno</b> Sächsisches Fabrikat, doppeltbreit, auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	<b>Englisch-Oxford</b> das beste, anempfehlenswert 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50
<b>Terno Beloure</b> doppeltbreit, reine Wolle, in allen Modifarben. Ein Kleid 10 Meter fl. 7.—	<b>Eine Rips-Garnitur</b> bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.50
<b>Carrirte Kleiderstoffe</b> 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	<b>Eine Jute-Garnitur</b> 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
<b>Woll-Rips</b> in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	<b>Jute-Vorhang</b> türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
<b>Dreidraht</b> beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.50	<b>Holländer Laustoppich-Reste</b> 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
<b>Jaquard-Stoff</b> 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	<b>Ein Sommer-Umhängtuch</b> $\frac{1}{4}$ lang fl. 1.20
<b>Französische Boal</b> 10 Meter, ein elegantes Stagenkleid, wascht, fl. 3.—	<b>Eine Pferde-Decke</b> bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50
<b>Cosmanoser Creton</b> 10 Meter, wascht, ein vollständiges Kleid, fl. 2.50	<b>Herren-Hemden eigenes Fabrikat</b> weiß oder farbig 1 St. la fl. 1.80 Ha fl. 1.20
<b>Frauen-Hemden</b> aus Kraffleinwand mit Baderlbesatz 6 Stück fl. 3.25	<b>Frauen-Hemden</b> aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50

## Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

<b>Brüner Tuchstoff</b> Ein Rest 3-10 Met. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75.	<b>Brüner Modestoffe</b> Ein Rest 3-10 Meter lang auf einen komplet. Männer-Anzug fl. 5.50.
<b>!! Gelegenheitskauf !!</b> <b>Brüner Stoff-Reste</b> Ein Rest für einen compl. Männer-Anzug 3-10 Meter lang fl. 4.50.	<b>Heberzieherstoffe</b> feinste Qualität auf einen kompletten Heberzieher fl. 8.—

Muster gratis und franco. Nicht Convenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen.

# Apotheker Rich. Brandt's

## Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,  
" von Gletl, München,  
" Reclam, Leipzig (H),  
" v. Nussbaum, München,  
" Hertz, Amsterdam,  
" v. Korczynski, Krakau,  
" Brandt, Klausenburg.



- Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (H),  
" v. Scanzoni, Würzburg,  
" C. Witt, Copenhagen,  
" Zdekauer, St. Petersburg,  
" Soederstadt, Kasan,  
" Lambl, Warschau,  
" Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Leberleiden, Hämorrhoidalgang, habitueller Stuhlverden Beschwerden, wie: Kopfklemmung, Allgemeines, Appetitlosigkeit.

Unterleibsorganen, beschwerden, tragem Stuhlhaltung und daraus resultirenden Schmerzen, Schwindel, Betäubigkeit etc.

Bum Schutze des kaufenden Publikums  
Es ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namen des Apothekers Rich. Brandt's trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 70 Kugeln (keine kleineren Schachteln) verpackt werden. — Die Gebrauchshelle sind außen auf jeder Schachtel angegeben.



Gestützt auf das Vertrauen, welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einzuladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreissen u. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 Kr., 70 Kr. bezw. fl. 1.20 ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie., Wien.

In Laibach bei Herrn Apotheker Wirscht. (2557)

## J. Purgleitner's Apotheke in Graz.

- Steirischer Kräutersaft**, 1 Flasche 88 Kr., gegen Galle- und Brustweh, seit 40 Jahren bewährt.
  - Kalksyrup**, aus unterbosporigianem Kalk, Lindenkungsmittel für Lungen- und Brustkrankheiten (nochenhärtendes Mittel für schwache Kinder), 1 Flasche 1 fl.
  - Dr. Wuchta's Kräutersalbe**, 1 große Flasche 60 Kr., gegen Gicht und Rheumatismus.
  - Englhofer's Muskel- und Nerven-Essenz**, 1 Flasche 1 fl., gegen Gesicht-, Gelenk- und Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenrauschen, Kreuzschmerzen, Gliederchwäche, Seitenstechen u.
- Alle diese Artikel sind in den meisten Apotheken der Monarchie zu bekommen oder können vom Erzeuger gegen Nachnahme bezogen werden. (2577)



## „Zacherl“

das Vorzüglichste gegen

# alle Insecten

wirkt mit geradem frappirender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau:

**Was in losem Papier** ausgewogen wird, ist **„Zacherl-Specialität“**.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen: in Laibach bei den Herren: Michael Kainzer, Victor Schiffer, Joh. Lukmann, Peter Bahnik, G. E. Wenzel, Schmitt & Weber, K. Karinger, Ivan Verban, Josef Ferdina, Gustav Treco, Albad v. Trnovec, Aug. Spoljaric und J. Klauer; in Franzdorf bei Herrn Franz Weid; in Gr.-Lasechitz bei Herrn J. R. Justin; in Karlsfeld bei Herrn Franz Jetter; in Idria bei Herrn Franz Köpfer; in Krainburg bei den Herren: Franz Doseur, G. Slavnik, Apoth., und W. Koller; in Laas bei Herrn Fr. Kovac; in Landstrass bei Herrn Alois Gotsch; in Neumarkt bei Herrn Friedr. Rathbavel; in Ob.-Lantsch bei Herrn D. Stadnik; in Radmannsdorf bei Herrn A. Nobler; in Rudolfsdorf bei Herrn Dom. Rizzoli; in Sagor bei Herrn J. Schindl; in Traunkirchen bei Herrn Franz Kovacs.

Haupt-Depot: (2587) **J. Zacherl, Wien, I., Goldschmiedgasse 2.**

## Erste k. k. ausschl. priv. Maçade-Farben-Fabrik Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstraße 120.

Ausgezeichnet bei den Ausstellungen: Brüssel, Paris, Rom, Valencia und Venedig mit der goldenen Medaille. — Lieferant der erhabenen und fürstlichen Gutsverwaltungen, k. l. Militär-Verwaltungen, sämtlicher Eisenbahnen, Industriellen- und Güttingergesellschaften, der meisten Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie auch vieler Fabriken und Realitätenbesitzer. — Diese Farben werden zum Gebrauche-Auflage verwendet, sind in 36 verschiedenen Nuancen von 16 Kr. per Kilo aufwärts, in Kalk löslich, dem Delanstriche vollkommen gleich, Musterkarten und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

Verfandt nach allen Weltrichtungen.  
**Warnung.** Meine Musterkarten werden genau in meinen Nummern und Farbentönen nachgeahmt und genützt, um Täuschungen nicht anheim zu fallen. (2539)



Haupt-Gewinn event. 500.000 Mark. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat.

**Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher **9 Millionen 160.290 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 95.500 Lose enthält, sind folgende, nämlich: der **größte Gewinn** ist ev. **500.000 Mark**.

Prämie 300.000 Mark	56 Gew. à 5000 Mark
1 Gew. à 200.000 Mark	106 Gew. à 3000 Mark
1 Gew. à 100.000 Mark	257 Gew. à 2000 Mark
1 Gew. à 80.000 Mark	2 Gew. à 1500 Mark
1 Gew. à 70.000 Mark	515 Gew. à 1000 Mark
1 Gew. à 60.000 Mark	839 Gew. à 500 Mark
2 Gew. à 55.000 Mark	120 Gew. à 200, 150 Mark
1 Gew. à 50.000 Mark	30020 Gew. à 145 M.
1 Gew. à 40.000 Mark	7992 Gewinne à 124, 100, 94 Mark.
1 Gew. à 30.000 Mark	7848 Gewinne à 67, 40, 20 Mark.
7 Gew. à 15.000 Mark	im Ganzen 47.800 Gew.
1 Gew. à 12.000 Mark	
26 Gew. à 10.000 Mark	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.  
Der Hauptgewinn I. Classe beträgt 50.000 M., steigt in der II. Cl. auf 55.000 M., in der III. auf 60.000 M., in der IV. auf 70.000 M., in der V. auf 80.000 M., in der VI. auf 90.000 M., in der VII. auf 200.000 M. und mit der Prämie von 300.000 M. event. auf 500.000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet:  
das ganze Originallos nur 3 fl. 50 kr. ö. W.  
das halbe Originallos nur 1 fl. 75 kr. ö. W.  
das viertel Originallos nur — 90 kr. ö. W.  
und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

**Die Auszahlung u. Verfertigung der Gewinnelder** erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

**25. Mai d. J.**

vertrauensvoll an

(2550)

**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier u. Wechsel-Comptoir in Hamburg

**DAS BESTE Cigaretten-Papier**  
IST DAS ECHE

**LE HOUBLON**

Französisches Fabrikat

von **CAWLEY & HENRY, in PARIS**

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN  
**D<sup>r</sup> J. J. Pohl, D<sup>r</sup> E. Ludwig, D<sup>r</sup> E. Lippmann**  
Professoren der Chemie an der Wiener Universität  
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität  
sowie absoluten Reinheit und weil derselben  
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.



*Cawley & Henry*  
17, rue Béranger, à PARIS

• FAC-SIMILE DE L'ÉTIQUETTE

Zum 40jährigen Regierungs-Jubiläum allen guten Patrioten Oesterreich-Ungarns zum Ankaufe empfohlen.

Zum Besten der „**Oest. Gesellschaft vom Nothen Kreuze**“

wurden die äußerst gelungenen photographischen Aufnahmen der Mitglieder des

**Allerhöchsten Kaiserhauses**

und zwar:

**Kaiser Franz Josef I., Kaiserin Ellsabeth, Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stofanie,** sowie die Erzherzoge

**Albrecht, Carl Ludwig, Wilhelm, Josef und Rainer,**

gemalt und gewidmet von **Carl Ritter v. Kobierski,** für fl. 6.— per Stück verkauft. Von nun ab, um auch den minder Bemittelten den Ankauf zu ermöglichen, werden dieselben um 60% billiger als früher, somit um fl. 2.60 per Stück abgegeben.

Diese Porträts, wovon jedes die eigenhändige Unterschrift trägt und außerdem mit dem Stempel der Gesellschaft versehen ist, bilden den schönsten Schmuck für Private, Hotels, Cafés, Restaurants, Casinos, Vereine, Schulen, Bureaux etc., sind 92 Cm. hoch und 68 Cm. breit.

Bei Abnahme aller 9 Stück Porträts wird ein Nachlaß von 10 Percent gewährt.

Verfandt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages durch (2484)

**das Credit der rothen Kreuz-Bilder**  
**Brünn, Ferdinandsgasse Nr. 8.**

**Depots: bei A. Krisper und Weber & Susnik in Laibach; bei Traun und Stiger in Gützt und bei allen bestimten Kaufleuten in der Monarchie.**



Durch die Anwendung dieses **Ledernahrungsfettes** wird bei Leder an Schuhwerk, Kiemengaug, Böden u. s. w. nicht nur Verschleißigkeit und Wasserdichte, sondern dreifache **Tragdauer** erzielt. Ebenso empfehlenswert ist die eben auch von J. Bendik neu erlundene **L. I. ausl. pr. Leder-Glanztinctur** welche allem Leder dauernd schwarzen Glanz und Weiche verleiht und bei alljährigem Regen werden nicht abfärbt.

Beweis der Vorzüglichkeit dieses unübertroffenen Leder-Conservierungsmittels sind nicht nur die bis nun erhaltenen 25 Auszeichnungen und hunderte von Anerkennungsdiplomen, sondern auch bereit Vererbung beim Allerhöchsten Hof und beim k. k. Militär.

**Warnung vor Fälschungen.**

**Bitte nicht mit der für Leder sehr gefährlichen Moment-Glanztinctur oder Leder-Fluppreur verwechseln zu werden.** (2551)

**Hôtel „goldenes Ross“ GRAZ**

(in Mitte der Stadt gelegen) altbestrenommirtes Hotel, wird dem P.T. reisenden Publikum bestens anempfohlen. Schöne, elegante Zimmer, von 70 kr. bis weiter, stehen dem hochverehrten Publikum zur Verfügung. — Anerkannt vorzügliche Restauration mit den billigsten Preisen. — Schönster Restaurationsgarten von Graz. — Dinnibusse zu jedem Zuge am Bahnhofe. (2536)

Zum Besuche macht seine ergebenste Einladung hochachtungsvoll **Rudolf Wurm, Hotelbesitzer.**

**Die eigenthümliche, in diesem Lande verbreitete Krankheit ist die schlechte Verdauung.**

Die moderne Küche und die moderne Lebensweise sind die Ursachen dieses Leidens, welches uns unversehens überfällt. Manche Leute leiden an Brust- und Seitenschmerzen, zuweilen auch an Schmerzen im Rücken; sie fühlen sich matt und schläfrig, haben einen schlechten Geschmack im Munde, besonders des Morgens; eine Art klebrigen Schleims sammelt sich an den Zähnen; ihr Appetit ist schlecht, im Magen liegt's ihnen wie eine schwere Last und bisweilen empfinden sie in der Magenöhle eine unbestimmte Art von Erschlaffung, die durch den Genuß von Nahrung nicht beseitigt wird. Die Augen fallen ein, Hände und Füße werden kalt und flebrig; nach einer Weile stellt sich Husten ein, anfangs trocken, nach wenigen Monaten aber begleitet von grünlich aussehenden Auswürfen; der Betroffene fühlt sich stets müde, der Schlaf scheint ihm keine Ruhe zu bringen; dann wird er nervös, reizbar und misanthrop, böse Ahnungen überfallen ihn; wenn er sich plötzlich erhebt, fühlt er sich schwindlig und der ganze Kopf scheint ihm herumzugehen; seine Gedärme werden verstopft, seine Haut wird zuweilen trocken und heiß, das Blut wird dick und stockend, das Weisse im Auge nimmt eine gelbliche Farbe an; der Urin wird spärlich und dunkelfarben und läßt nach längerem Stehen einen Bodensatz zurück; dann bringt er häufig die Nahrung auf, wobei er zuweilen einen süßen, zuweilen einen sauren Geschmack verspürt, und welches oft von Herzklopfen begleitet ist; seine Schkraft nimmt ab, Flecken erscheinen ihm vor den Augen und er wird von einem Gefühl schwerer Erschöpfung und großer Schwäche befallen. Alle diese Symptome treten wechselweise auf, und man nimmt an, daß fast ein Drittel der Bevölkerung dieses Landes an einer oder der anderen Form dieser Krankheit leidet. Durch den Schäfer-Extrakt nimmt die Gährung der Speisen jedoch einen solchen Verlauf, daß dem kranken Körper Nahrung zugeführt wird und die frühere Gesundheit sich wieder einstellt. Die Wirkung dieser Arznei ist eine wirklich wunderbare. Millionen und Millionen von Flaschen sind bereits verkauft worden und die Anzahl der Zeugnisse, welche die heilende Kraft dieser Medicin bezeugen, ist eine außerordentliche. Hunderte von Krankheiten, welche die verschiedensten Namen führen, sind eine Folge von Unverdaulichkeit; allein wenn dieses letztere Hebel behoben ist, so verschwinden auch die anderen, denn dieselben sind bloß Symptome der wirklichen Krankheit. Die Arznei ist der Schäfer-Extrakt. Die Zeugnisse von Tausenden, welche von den heilenden Eigenschaften desselben lobend sprechen, beweisen dies über allen Zweifel. Dieses vortreffliche Heilmittel ist in allen Apotheken zu haben.

Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem Schäfer-Extrakt. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen Krämpfe und Erkältungen, befreien von Kopfschmerz und unterdrücken Gallsucht. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauch fortfahren. Sie wirken allmählig und ohne Schmerzen zu verursachen. — Preis: 1 Flasche Schäfer-Extrakt fl. 1.25, 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ 50 kr.

St. Martin a. S. E., am 4. Mai 1882.  
Euer Wohlgehorner, Hochgeehrter Herr: Viele Jahre litt ich an einem Nervenleiden. Durch Gottes Fügung kam ich auf Ihren rosen- und schmerzlos heilenden „Schäfer-Extrakt“ und kaufte davon ein Fläschchen; nach Verbrauch dieses Extraktes fühlte ich eine bedeutende Erleichterung und war nach Verbrauch weiterer zwei Fläschchen vollkommen hergestellt. Meine Genesung ist umso auffälliger, weil mein Uebel bereits mehrere Jahre angehalten hat und ich, im 79. Lebensjahre stehend, kaum auf eine Genesung hoffen konnte. Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr, meinen verbindlichsten Dank für Ihre Bemühung, der leidenden Menschheit zu helfen, entgegenzunehmen.

Hochachtungsvoll  
Josef Brandstötter, sub. Oberlehrer.

Inhaber des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone.  
**Eigenthümer des „Schäfer-Extrakt“ A. J. White, Limited, London, 35 Farringdon Road E. O.**

**Haupt-Depot und Central-Versandt von „Schäfer-Extrakt“ und Seigel's Pillen Johann Nep. Harna, Apotheke „zum goldenen Löwen“ in Kremsier (Mähren).**

Ferner in den Apotheken:  
Krain, Küstenland, Kärnten: **Laibach**, W. v. Trnovec, G. Piccoli; Seidenschäft, Idria, Stein, Pontoni, J. Gabucchio; Triest, G. Prodam; Görz, J. Cristofolini; Pottendorf, A. Gronzoli; Trieste, Suttina A. al Camelo, Prarmar A., al der Rovi, J. Serravallo, al Redentore, G. Zanetti, alla Seta d'oro; Castelfranco, Nic. Bar. Wienovic; Spalato, A. Simovic, Tordis; Zara, Andronic; Susak bei Fiume, Novi bei Fiume, Luski-piccolo, D. Biviani; Klagenfurt, Peter Birnbacher, Alf. Gager und W. Thurnwald; Trieste, Vermagor, Prevali, Gostentisch; Lavis, Willach, Dr. Kumpf, Krieger, Scholz; Bolkemarch, Wolfsberg, und in den meisten Apotheken der übrigen Städte der Monarchie. (2450)

**Dankagung.**

Vor 1 1/2 Jahren versicherte sich mein verstorbenen Mann bei der **Lebensversicherung-Gesellschaft „The Great-Ham“** in London auf den Lebensfall zu meinen Gunsten. Die Gesellschaft bezahlte das versicherte Capital durch die hiesige **General-Depräsentanz** auf das Pünktlichste voll aus, weshalb ich mit Vergnügen öffentlich Dank sage und Jedermann nur warmstens den Abschluß einer Versicherung bei dieser großen, allgemein wegen höchster Solidität bekanntestn Anstalt empfehle.

Laibach, 11. Mai 1888.  
**Marie Fatur.** (2581)